

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 105 (1998)

Heft: 2

Artikel: Jahresmedienkonferenz des Textilverbandes Schweiz

Autor: Walter, Regula

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-677922>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresmedienkonferenz des Textilverbandes Schweiz

Nach rund sieben Jahren schmerzhafter Schrumpfungen haben Konsumverbesserungen, die Abschwächung des Aussenkurses des Frankens sowie die Einführung der paneuropäischen Kumulation einen deutlichen Aufschwung in die Schweizer Textil- und Bekleidungsindustrie gebracht.

«Das Wichtigste: es geht uns besser», mit diesen Worten eröffnete Dr. Alexander Hafner von der Geschäftsstelle TVS, sein Referat. Die siebenjährige Rezession ist vorüber. Die Exporte die im Jahre 1996 noch deutlich zurückgegangen sind, sind im Laufe des Jahres 1997 wiederum gewachsen, nämlich insgesamt um 7,6%, genauer im Textilbereich um 5% und im Bekleidungsbereich um ganze 14%.

Der Konsum ist sowohl im In- als auch im Ausland besser geworden. Zudem hat sich der Wechselkurs eindeutig verbessert, die DM hat eine deutlich höhere Bewertung erfahren. Und letztlich hat sich vor allem im vergangenen Jahr die Einführung der paneuropäischen Kumulation, die einen zollfreien Veredelungsverkehr zwischen der Schweiz, der Europäischen Union (EU) und zehn osteuropäischen Ländern ermöglicht, positiv auf unsere Geschäfte ausgewirkt.

Wer ist eigentlich der neue Textilverband Schweiz?

Der Textilverband TVS und Swissfashion (SF) haben diesen Sommer die Fusion ihrer Verbände beschlossen. Die neue Organisation, die die Textil- und Bekleidungsindustrie umfasst, gruppert rund 27 000 Beschäftigte. Sie umfasst zudem 270 produzierende Firmen.

Für eine weiterhin positive Entwicklung der Branche ist es dem TVS ein grosses Anliegen, dass die schweizerischen Rahmenbedingungen entsprechend positiv gestaltet werden. Zudem wird von den Banken eine deutliche Verbesserung des Branchenratings erwartet, denn unsere Branche ist für die Banken wiederum ein verlässlicher Partner geworden und ist dementsprechend besser zu behandeln.

Textil- und Bekleidungsindustrie heute – Lage und Aussichten: Rolf Langenegger, Geschäftsstelle TVS

Auch Rolf Langenegger betonte deutlich, dass die Bilanz für 1997 für die Textil- und Bekleidungsindustrie dank des Auftriebs im Exportgeschäft gestützt auf einen verbesserten Wechselkurs im Vergleich zu den Vorjahren insgesamt positiv ausfällt.

Die Folgen des Abseitsstehens von EWR und EU sind trotz paneuropäischer Kumulation noch nicht vollständig überwunden. Die Textil- und Bekleidungsindustrie, die ihre Erzeugnisse immer mehr «Just-in-Time» ausliefern muss, ist in Europa weiterhin durch administrative und zeitaufwendige Zollformalitäten gegenüber der EU-Konkurrenz benachteiligt. Bei kurzlebigen Trends ist die Schnelligkeit der Umsetzung und der Auslieferung ein entscheidender Wettbewerbsfaktor.

Der Ausblick auf das Jahr 1998 ist geprägt von einem zunehmenden Optimismus. Einerseits geben die etwas günstigeren Prognosen bezüglich einer verbesserten Konjunktur, sowohl in der Schweiz als auch in Europa, zu Hoffnungen Anlass. Andererseits zeigt sich auf dem Binnenmarkt nach den sieben mageren Jahren ein spürbarer Nachholbedarf und eine zunehmende Bereitschaft des Detailhandels, etwas risikofreudiger zu disponieren.

Aufgrund der weltweiten Überkapazitäten und des verstärkten Wettbewerbs muss insgesamt weiterhin davon ausgegangen werden, dass in der kapitalintensiven Textilindustrie der Druck zur Rationalisierung und Automatisierung anhält bzw. in der arbeitsintensiven Bekleidungsindustrie die nationale Produktion stagnierend sein dürfte und zusätzliche Umsätze sich vor allem dank Auslagerungen der kostenintensiven Fertigungsprozesse erzielen lassen.

Innovative Gewebe: Hans-Jürgen Hübner, Schoeller Textil AG, Sevelen

Der Gastreferent Hans Jürgen Hübner legte am Beispiel der Schoeller Textil AG anschaulich dar, dass innovative Schweizer Textilunternehmen auch in einem international hart um-

kämpften Markt nach wie vor Chancen haben. Innovation wird bei Schoeller gross geschrieben. Innovation und Erfolg bezeugen auch die positiven Geschäftsergebnisse, zahlreiche Auszeichnungen und die rasch wachsende Zahl renommierter Kunden. Die Basis für neue Produkte liefert bei Schoeller die «Design Fiction», eine Kombination aus Fiktion, Inspiration und Gewebedesign. Anhand von drei Beispielen zeigte Hübner auf, wie solche Design-Fiktionen umgesetzt werden.

1. Überwindung der Schwerkraft

Im zu Ende gehenden zweiten Jahrtausend werden Schutzfunktionen dank «intelligenter» synthetischer Materialien leichter. Bei der Suche nach der letztmöglichen Gewichtsreduktion entstand die durchsichtige Hülle. Die Leistungsfähigkeit dieser modernen Gewebe beleuchtete Hübner auch am Beispiel einer neuen Motorradbekleidung. Das Gewebe sieht aus und fühlt sich an wie ein Jeansstoff. Es ist aber elastisch und atmungsaktiv und bietet trotzdem eine sehr guten Körperschutz im Falle eines Sturzes.

2. Licht als Medium verwenden

Im November 1997 wurde Schoeller für das flammfeste, reflektierende Gewebe für Feuerwehrbekleidung mit dem ersten Preis von Design Preis Schweiz, Kategorie Textil ausgezeichnet. Gemäss Hübner sei dieses Gewebe ein Produkt der Suche nach Lichteffekten. «Unsere Fiktion war die im Gewebe eingebaute Reflexion, als zusätzliches Sicherheitselement für den Feuerwehrmann».

3. Einen Cocon weben

Dem Wunsch, sich vor den unerfreulichen und gefährlichen Realitäten der Aussenwelt zu schützen, entspricht das Schlüsselwort diese Jahrzehnts: »Cocooning«. Der gewobene Cocon kann zu Bekleidung und Behausung in einem oder zum Schutz gegen Strahlen oder Bakterien werden. Er kann aber auch die Weichheit und Anschmiegsamkeit einer Schutzhülle interpretieren.

Momentan wird bei Schoeller bereits an künftigen Design-Fiktionen, wie z.B. einem Chamäleon Gewebe: es kühlst, wenn man schwitzt, wärmt, wenn man friert, ist wasserdicht bei Regen und feuchtigkeitsabsorbierend bei Sonnenschein.

Regula Walter